

bei Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Theil I, Nr. 424, S. 232; Lüneburger Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm u. s. w. seculi XIV und XV, herausgegeben vom Landschafts-Director von Hodenberg, Nr. 348, S. 33; Nr. 683, S. 59; Nr. 408, S. 36.)

Das Dorf Gilgen lag zwischen den Dörfern Haimar (Amts Burgdorf) und Mehrum (Amts Peine). Eine ausführliche, um 1670 geschriebene Nachricht über Gilgen findet sich im alten Kirchenbuche zu Haimar, welche folgendergestalt lautet:

„In dieses [2c. Pastors] Hannemanns Zeit fällt auch der Krieg zwischen Bischoff Johannem zu Hildesheimb u. Herzog Erich u. dessen Bettern, Herzog Heinrich dem Jüngern von Braunschweig, geführt, welcher a. 1519 sich erhoben u. 1523 zu Quedlinburg vertragen worden. Aus gemeiner Sage der Alten ist damals verwüstet u. abgebrant ein ganz Dorff, genant Gilgen oder Silgen, an dem Wege nach Mehrum*) auf den Grenzen des Stiffts belegen, in dis Kirchspil (2c. Haimar] gehörig, welches starck gewesen 27 Wohnhöfe ohne den Kirchhoff. Der Platz des Dorffes ist noch da, die Wohnhöfe sambt dem Kirchhofe sind noch da; item die Gassen des Dorffs, u. haben die Höfe ihre Namen noch itzund theils von den letzten Hauswirthen, die darauf gewohnet, oder von den itzigen Besitzern. Weil nun diesen guten Leuten gegrabet, an dem Orte wieder zu bawen u. zu wohnen, ist es ihnen von der hohen Obrigkeit gnedigst erlaubt worden, in dis Dorff Heimar zu ziehen u. hier zu wohnen; und daher ist's kommen; das, da Heimar zuvorn nur in 36 Höfe bestanden, sambt der Pfarr und Küsterei, auch noch nicht mehr Höfe sind, und sind daher zweierlei Einwohner allhier, ettliche

*) Auch Mehrum soll in der hildesheimischen Stifftsfehde zerstört sein. Bei dem neu aufgebaueten Mehrum liegt noch jetzt das alte Dorf, d. h. ein wüster Platz, wo man noch an den vorhandenen Gärten die alten Hofstellen bemerken kann. (Mittheilung des Pastors Dr. Feise zu Haimar.)